

Die neue Meinungsfreiheit

Autor(en): **Fehr, René**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 49

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nebikariker Gloor als Gesellschaftskritiker

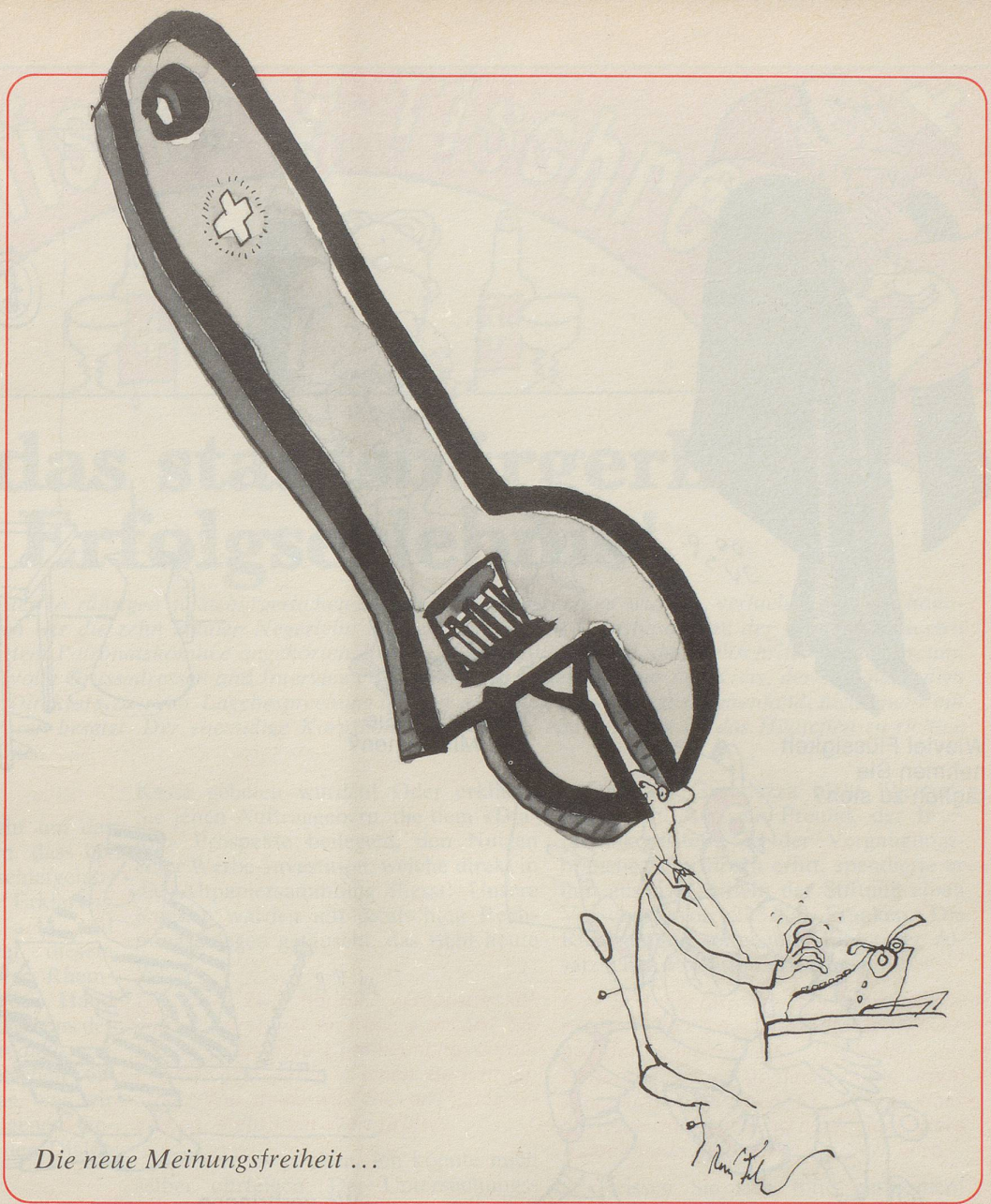
Der Kariker Christoph Gloor stellt – bis zu Weihnachten – in den Räumen der «Ambiance» im Werchlaubengässli in Luzern über 50 Zeichnungen aus seiner letzten Schaffensperiode aus.

Der im Zeichen des Skorpions geborene Basler hat den Stachel seines Sternzeichen-Tiers in seine Zeichenstift-Spitze eingebaut. Und da er ein scharfer Beobachter ist, der seine Umwelt ebenso aufmerksam wie kritisch betrachtet, um sie hernach mit sicherer Linie in seine Zeichnungen zu bannen, lässt sich unschwer vorstellen, was die Betrachter in dieser Ausstellung erwartet.

Ueberdies aber verraten allein die Bildtitel, was der begabte Zeichner, messerscharfe Beobachter da mit seinem Stift auf das Papier «übersetzt». «Nette Gäste», «Brüten an der Sonne», «Versicherter Schweizer» – man sieht, Mitmensch und Umwelt bleiben nicht ungeschoren und bieten überreiches «Material».

Da wird die «Bräunungsneurotik» aufs Korn genommen, wo die Neurotiker in den Backofen des heimischen Herdes kriechen, da fechten als Dreistern-Generäle Küchenchefs miteinander, und der «Rentner im Süden» hockt einem riesigen Vogel mit grossem Schnabel gleich, trübsinnig auf einem Baumast überm ewigblauen Meer – mütterwindallein. «Costa olio», da badet unter türkisblauem Himmel ein Optimist im schwarzen Oelschlamm-Meer, während die «Folklore-Kreuzfahrt» schweizerische Patrioten jodelnd und fahnenschwingend in einem afrikanischen Kral zeigt. – Dies ein paar Beispiele jener aktiven Gesellschaftskritik, die Christoph Gloor, der übrigens ein ständiger Gast in der «Ambiance» ist, wo stets einige neuere Arbeiten von ihm hängen, mit spitzem Zeichenstift so treffend betreibt, dass der Betrachter betroffen ist. Und das soll er ja auch!

«Vaterland», Luzern



Die neue Meinungsfreiheit ...

BRIEFE AN DEN NEBI

Haben Planer auch ein Stammbuch?

Trotz eines inoffiziellen Stillhalteabkommens zwischen Herrn Lutz aus Mühleberg und mir juckt es mich bei der Lektüre des Leserbriefes von Fritz Tschabold (Den AKW-Gegnern ins Stammbuch, Nebi Nr. 47) in den Fingern. Sein das Problem verniedlichender Vergleich zwischen Gegnern der ersten Eisenbahnen und den heutigen Kernkraftgegnern treibt mir die Tinte in die Feder (oder wohl eher die Lettern ins Farbband). Haben sich die Voraussagen unserer Vorfahren offensichtlich als unbegründete Befürchtungen erwiesen, so beginnen sich dagegen die Prognosen von AKW-Gegnern und Umweltschutzorganisationen, die Notwendigkeit weiterer Kernkraftwerke betreffend, zu bestätigen. Dazu war

im «Tages-Anzeiger» vom 7. 11. 80 zu lesen:

«Der Stromverbrauch in der Bundesrepublik wird im laufenden Jahr trotz einem Wirtschaftswachstum von 2% stagnieren oder gar leicht zurückgehen. 1979 betrug die Kapazität aller Kraftwerke der Bundesrepublik 87 700 Megawatt. Die Jahreshöchstbelastung wurde im Januar 1979 mit nur 53 000 Megawatt erreicht, und im Durchschnitt mussten die Kraftwerke gar nur zur Hälfte ausgelastet werden, um die benötigten 372 Milliarden Kilowattstunden Strom bereitzustellen. ... Schon im ersten Halbjahr 1980, als das Wirtschaftswachstum noch bei 3,5% lag, ist in Nordrhein-Westfalen der Stromverbrauch um 0,2% zurückgegangen, und diese Zahlen sind, wie der Düsseldorfer Energieminister Joachimsen weiss, keineswegs untypisch für andere Bundesländer. Der Energieverbrauch der Bundesrepublik insgesamt dürfte im laufenden Jahr sogar um 3,5% zurückgehen ... Die Hamburger Elektrizitätswerke müssen ihre Strompreise ab 1981 um 16% erhöhen, damit bei stagnierenden Absätzen

die hohen Fixkosten dennoch gedeckt werden können.»

Da die bundesdeutschen Erscheinungen erfahrungsgemäss mit einiger Verzögerung auch auf unser Land übergreifen pflegen, frage ich mich wirklich, ob wir auf weitere Atomkraftwerke angewiesen sind und an wen dereinst die Leibstadt-Produktion verkauft werden soll. Trotz der Grenznähe wohl kaum nach Deutschland.

E. Schlatter, Regensberg



DESTILLERIE KINDSCHI SÖHNE AG DAVOS

Die neue Sekte

Die neue Sekte:
die Hormonen

...

ihre Bibel:
die Oestrogenesis

...

ihre Ritual:
der Tanz ums Kalb

...

ihre Tempel:
die Kalbfleischfabrik

...

ihre Prediger:
der Antibiotikant

Walter Käslin